

Entwicklung der Menschheit zu erforschen, zu prognostizieren und zu gestalten, ohne die Überwindung des Kapitalismus und den Übergang zum Sozialismus als den grundlegenden Prozeß der Zukunftsgestaltung zu beachten.

Die Bezeichnung F. stammt von dem Soziologen O. Flechtheim, der darunter eine „Wissenschaft von der Zukunft“ verstand, die er dem -*■ *Marxismus-Leninismus* entgegenstellte. Die Entstehung der F. ist einerseits Ausdruck der objektiven Entwicklungstendenzen der Produktivkräfte und der modernen Wissenschaften, andererseits eine Reaktion der bürgerlichen Ideologie auf die Fortschritte des Sozialismus. Die bürgerlichen Ideologen versuchen mittels der F., die Herrschaft des Kapitals zu verewigen, die unbegrenzte Wandlungsfähigkeit des Kapitalismus und seine Zukunftsperspektiven zu begründen. Damit richtet sich die F. ge-

gen den Sozialismus, gegen die geschichtlich notwendige Zukunft der Menschheit; sie spielt eine reaktionäre Rolle.

Zugleich ist die F. aber eine differenzierte Strömung, in der es auch das Bestreben bürgerlich-demokratischer und antiimperialistischer Kräfte gibt, durch ihre Forschungen, Prognosen und Vorschläge für verschiedene Bereiche des gesellschaftlichen Lebens auf eine friedliche Zukunft der Menschheit hinzuwirken. Wertvolle Einzelresultate, die in diesem Rahmen erzielt werden, können jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, daß für die Gesamtentwicklung der Gesellschaft keine Prognosen und Konzeptionen entwickelt werden, die von der gesetzmäßigen Ablösung des Kapitalismus durch den Sozialismus ausgehen. Eine umfassende —> *Gesellschaftsprognose* ist nur vom theoretischen Fundament des Marxismus-Leninismus aus möglich.